



# HaLT

Sehr geehrte Frau Bürgermeisterin,  
sehr geehrter Herr Bürgermeister,  
sehr geehrte Vereinsvorsitzende,

mit dieser Broschüre wenden wir uns an Sie als Verantwortliche in den Kommunen und Vereinen. Wir wollen gemeinsam mit Ihnen an dem immer größer werdenden Problem des riskanten Alkoholkonsums bei Jugendlichen arbeiten.

Dabei geht es uns besonders um den Umgang mit Alkohol bei Festen in Ihrer Gemeinde.

Alkohol ist ein weit verbreitetes Genussmittel in unserer Gesellschaft und bei Festen kaum weg zu denken. Dennoch ist Alkohol kein gewöhnliches Konsumgut, sondern weltweit einer der größten Risikofaktoren für die Entstehung einer Suchterkrankung. Es geht nicht darum, generell alkoholfreie Feste zu propagieren. Wichtig ist aber der sinnvolle und altersgemäße Umgang mit diesem Genussmittel. Hierfür haben die Fachbereiche Gesundheitswesen sowie Jugend und Familie des Landratsamtes Bamberg und die Polizeiinspektion Bamberg-Land einige Anregungen erarbeitet.

Schätzungen zufolge konsumieren 1,6 Millionen Menschen in Bayern riskant und schädlich Alkohol. Die gesundheitlichen und sozialen Folgen sind enorm. Der Prävention kommt im Einstiegsalter und beim Konsumverhalten Jugendlicher eine besondere Bedeutung zu. Jugendliche, die mit 14 oder 15 Jahren bereits Alkohol trinken, haben eine viermal höhere Wahrscheinlichkeit als Erwachsene, alkoholabhängig zu werden.

Trotz eindeutiger Jugendschutzbestimmungen liegt Alkohol bei Jugendlichen an erster Stelle der missbräuchlich konsumierten Substanzen. Der Umgang mit Alkohol hat teilweise erschreckende Formen angenommen: „Kampftrinken“, „Komasaufen“, Alkoholmischgetränke, deren Wirkung unterschätzt wird. Die Zahl der Kinder und Jugendlichen – die Hälfte davon weiblich –, die mit Alkoholvergiftung in ein Krankenhaus eingeliefert werden mussten, ist in den letzten fünf Jahren um 26 % gestiegen.

Zum Alkoholkonsum kommt häufig noch der frühzeitige Missbrauch von Nikotin. Das Einstiegsalter liegt für die Jungen bei 11,8 Jahren.

Wir möchten Sie ermuntern, zusammen mit uns Ihre Vorbildfunktion als Erwachsene und Ihre Verantwortung für Ihre Gemeinde oder Ihren Verein wahrzunehmen. Das Projekt HaLT bietet Ihnen die Möglichkeit dazu:

- sinnvoller und altersgemäßer Genuss: Ja.
- missbräuchlicher Umgang mit Suchtmitteln: ein klares Nein!

Macht es wirklich einen Sinn, die Jugendschutzbestimmungen zu beachten?

„ **Die Bestimmungen auszuhängen, bringt doch eh nichts!** “

Auch Geschwindigkeitsbegrenzungen werden oft nicht eingehalten. Aber kommen wir deshalb zu dem Entschluss, dass wir keine entsprechenden Verkehrsschilder brauchen?

„ **Wenn wir nichts verkaufen, tun es die Anderen.** “

Unter diesem Aspekt wäre eigentlich alles erlaubt. Dass Andere gegen Bestimmungen verstoßen, ist aber keine Rechtfertigung für eigene Vergehen.

„ **Das bringt doch nichts, die Jüngeren schicken dann eben Ältere, um alkoholische Getränke oder Tabakwaren zu kaufen.** “

Das wird leider immer wieder so sein. Trotzdem dürfen die Vorschriften nicht von vornherein ignoriert werden und so Kindern und Jugendlichen der Erwerb und Konsum von Alkohol und Tabakwaren erleichtert werden.

„ **Es ist unmöglich immer nach einem Ausweis zu fragen, wenn die Leute am Ausschank anstehen.** “

Wieso eigentlich? An anderen Kassen funktioniert es doch auch. In Fußballstadien zum Beispiel erhält niemand eine ermäßigte Karte, ohne einen Ausweis vorzuzeigen.